

**Panoramaschule**  **Stadt Frankfurt am Main**

Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

**Post:** Werner-Bockelmann-Straße 3 / 65934 Frankfurt

**E-Mail:** [poststelle.panoramaschule@stadt-frankfurt.de](mailto:poststelle.panoramaschule@stadt-frankfurt.de)

**Internet:** [www.panoramaschule-frankfurt.de](http://www.panoramaschule-frankfurt.de)

**Telefon:** (069) 212-71008 **Fax:** (069) 212-71049

---



**Panoramaschule** Frankfurt

# Schulprogramm

Stand: 22. November 2012

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Über uns</b>	<b>Seite 06</b>
1.1 Entstehung	Seite 06
1.2 Auftrag	Seite 07
1.3 Umgebung	Seite 07
1.4 Gebäude	Seite 08
1.4.1 Räumliche Ausstattung	Seite 08
1.4.2 Materielle Ausstattung	Seite 10
1.5 Außengelände	Seite 10
<b>2. Pädagogische Prinzipien</b>	<b>Seite 11</b>
2.1 Leitgedanken	Seite 11
2.2 Didaktik und Methodik	Seite 12
2.2.1 Teamarbeit	Seite 13
2.2.2 Differenzierung	Seite 13
2.2.3 Einzelförderung	Seite 13
2.2.4 Projektarbeit	Seite 13
2.2.5 Exkursionen	Seite 13
2.3 Beratung	Seite 14
2.3.1 Schulinterne Beratung	Seite 14
2.3.2 Schulexterne Beratung	Seite 14
2.4 Konzept gebundene Ganztagschule	Seite 15
2.5 Kooperationen	Seite 16
2.6 Schulsozialarbeit	Seite 17
2.6.1 Aufgabe	Seite 17
2.6.2 Ziel	Seite 17
2.6.3 Inhalte	Seite 17
2.7 Schülerinnen- und Schülervvertretung (SV)	Seite 18
2.8 Bewegte Schule	Seite 18

<b>3.</b>	<b>Beschulung – Förderschwerpunkt geistige Entwicklung</b>	<b>Seite 19</b>
3.1	Einzugsgebiet	Seite 19
3.2	Aufnahmeverfahren – Anspruch auf sonderpädagogische Förderung	Seite 20
3.2.1	Überprüfung des Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung	Seite 20
3.2.2	Antrag auf Aufnahme in eine Förderschule	Seite 20
3.2.3	Antrag auf inklusive Beschulung – Beauftragung eines Förderausschusses	Seite 21
3.3	Schulärztliche Untersuchung	Seite 23
3.4	Einschulungstreffen	Seite 23
3.5	Einschulungsfeier	Seite 23
3.6	Förderpläne	Seite 23
3.7	Zeugnisse	Seite 24
<b>4.</b>	<b>Organisation</b>	<b>Seite 24</b>
4.1	Öffnungszeiten	Seite 24
4.2	Unterrichts- und Pausenzeiten	Seite 24
4.3	Frühbetreuung	Seite 25
4.4	Mittagessen	Seite 25
4.5	Schulweg	Seite 26
4.6	Schulbusbeförderung	Seite 26
<b>5.</b>	<b>Klassen und Stufen</b>	<b>Seite 27</b>
5.1	Jahrgangsübergreifende Klassen	Seite 27
5.2	Prinzip der Stufenbildung	Seite 27
5.3	Grundstufe	Seite 28
5.3.1	Die ersten Lernziele	Seite 28
5.3.2	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	Seite 28
5.4	Mittelstufe	Seite 29

5.5	Haupt- und Werkstufe	Seite 30
5.5.1	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Hauptstufe	Seite 30
5.5.2	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Werkstufe	Seite 31
<b>6.</b>	<b>Lernbereiche</b>	<b>Seite 33</b>
6.1	Klassenunterricht	Seite 34
6.2	Kurse	Seite 34
6.2.1	Deutsch- und Mathematikurse	Seite 35
6.2.2	Unterstützte Kommunikation (UK)	Seite 35
6.2.3	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	Seite 36
6.2.4	Freiwillige Unterrichtsangebote	Seite 37
6.3	Wahlpflichtunterricht	Seite 37
6.3.1	Wahlfach	Seite 37
6.3.2	Praxistag	Seite 38
6.4	Praktikum	Seite 38
6.5	Zusätzliche Angebote	Seite 39
6.5.1	Therapie	Seite 39
6.5.2	Chor	Seite 40
6.5.3	Special Olympics	Seite 40
<b>7.</b>	<b>Personal</b>	<b>Seite 41</b>
7.1	Personalrat	Seite 41
7.2	Schulleitung	Seite 41
7.3	Kollegium	Seite 42
7.3.1	Lehrerinnen und Lehrer	Seite 42
7.3.2	Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV)	Seite 42
7.3.3	Sozialpädagogische Fachkräfte	Seite 43
7.3.4	Therapeutinnen und Therapeuten	Seite 43
7.4	Städtische Bedienstete	Seite 44

7.5	Freiwillig arbeitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 44
7.5.1	Freiwilliges soziales Jahr	Seite 44
7.5.2	Praktikantinnen und Praktikanten	Seite 44
7.5.3	Hospitationen	Seite 44
7.6	Externes Personal	Seite 45
7.6.1	Therapeutinnen und Therapeuten	Seite 45
7.6.2	Integrationsassistentinnen und -assistenten	Seite 45
7.6.3	Busfahrerinnen und Busfahrer	Seite 45
7.6.4	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulcaterers	Seite 46
<b>8.</b>	<b>Eltern</b>	<b>Seite 46</b>
8.1	Elternbeirat	Seite 47
8.2	Gesamtelternabend	Seite 48
8.3	Elternsprechtage	Seite 48
8.4	Elterncafé	Seite 48
8.5	Förderverein	Seite 48
<b>9.</b>	<b>Veranstaltungen und Termine</b>	<b>Seite 50</b>
9.1	Konferenzen	Seite 50
9.2	Pädagogische Tage	Seite 50
9.3	Pädagogische Arbeitsgruppen	Seite 51
9.4	Klassenfahrten und Schulübernachtungen	Seite 51
9.5	Feste und Feiern	Seite 51
<b>10.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>Seite 52</b>
10.1	Fortbildungen	Seite 53
10.2	Die Panoramaschule als Ausbildungsschule	Seite 53
<b>11.</b>	<b>Visionen und Innovationen</b>	<b>Seite 54</b>
<b>12.</b>	<b>Evaluationsmethoden</b>	<b>Seite 54</b>
<b>13.</b>	<b>Dokumentation der Schulprogrammentwicklung</b>	<b>Seite 59</b>

# **1. Über uns**

Die Panoramaschule in Frankfurt am Main ist zum Schuljahr 2011/2012 als zweite staatliche Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Frankfurt am Main neu gegründet worden.

Sie ist eine öffentliche Förderschule, deren Bildungsauftrag „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ auf der Grundlage von Richtlinien, Erlassen und Verordnungen basiert und Lernangebote unterbreitet, die die Schülerinnen und Schüler für das Leben in Gegenwart und Zukunft qualifizieren sollen.

Die Panoramaschule nimmt unabhängig vom Schweregrad der Behinderung alle Kinder im schulpflichtigen Alter auf. Sie unterbreitet ein spezielles und ganzheitliches Förderangebot für Unterricht, Erziehung, Betreuung und ambulante Therapien. Besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Förderschullehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation sowie ausgebildete Therapeutinnen) stehen für die Umsetzung des gesetzlichen und am Individuum orientierten Auftrages zur Verfügung.

## **1.1 Entstehung**

Der Gründung ging die Teilung der Stammschule in Niederursel - der Mosaikschule - voraus, in deren Prozess etwa die Hälfte der Schülerschaft sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die neue Schule in Frankfurt Nied bezogen. Die Geschichte unserer Schule ist somit unmittelbar mit der 50-jährigen Geschichte der Mosaikschule verbunden. Am 08. August 2011 nahm sie - unter dem Arbeitstitel „2. Schule für Praktisch Bildbare“ - ihren Betrieb auf und erhielt am 17. Januar 2012 ihren heutigen Namen „Panoramaschule“.

Die Panoramaschule liegt im Frankfurter Stadtteil Nied und ist als gebundene Ganztagschule konzipiert (Aufnahme in das Landesprogramm „Ganztagschule nach Maß“ am 01.03.2011). Sie begann ihr „erstes Schuljahr“ mit ca. 130 Schülerinnen und Schülern, die in 18 heterogen zusammengesetzten Klassen unterrichtet wurden.

## **1.2 Auftrag**

Auftrag der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu unterrichten. Damit steht der lebenspraktisch orientierte Unterricht in vielen Lernbereichen im Vordergrund. Der Unterricht findet sowohl als Klassenunterricht als auch als klassenübergreifender Kursunterricht statt, welcher sich an den jeweiligen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler orientiert.

Die Schülerschaft der Panoramaschule lässt sich wie folgt beschreiben:

- Schülerinnen und Schüler, die im Grenzbereich zwischen der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und der Schule für Lernhilfe liegen.
- Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten und schwerwiegenden Entwicklungsverzögerungen (mit und ohne medizinisches Krankheitsbild).
- Schülerinnen und Schüler mit schweren Entwicklungsrückständen (vor allem Kinder und Jugendliche, die in allen Lebensbereichen auf Unterstützung angewiesen sind).
- Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung, die einen zunehmenden Anteil an Verhaltensschwierigkeiten und Erziehungshilfebedarf haben.

## **1.3 Umgebung**

Die Panoramaschule hat ihren Standort in der Werner-Bockelmann-Straße 3 im Frankfurter Stadtteil Nied. Dieser Stadtteil wurde 1928 eingemeindet und liegt zwischen den Stadtteilen Höchst und Griesheim. Bis zur Frankfurter Innenstadt sind es ca. 9 km. Die direkte Umgebung der Schule bietet einen Supermarkt, Spielplätze, das Gelände eines ansässigen Sportvereins (SG-Nied) sowie einen Reiterhof (Georghof). Der nahe gelegene Niedwald sowie der Fluss Nidda (Wasserschutzgebiet) laden zu Ausflügen und Spaziergängen ein. Die Schule besitzt eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Die Straßenbahnlinie 11 (Haltestelle Birminghamstraße) sowie der Bus 59 (Haltestelle Nidda-Kampfbahn) befinden sich in unmittelbarer Nähe. Auch die Haltestelle Nied-Bahnhof (S1 und S2) liegt nur wenige Gehminuten entfernt.

## 1.4 Gebäude

Das neue Schulgebäude ist als Passivhaus mit Nutzung von Solarenergie konzipiert. Der Neubau ist in drei Flügel bzw. in drei Geschosse untergliedert. Alle Stockwerke sind über Treppenhäuser und zwei Aufzüge erreichbar. Den Mittelpunkt bildet die lichtdurchflutete Eingangshalle mit einem Dach aus Glas. Die Klassen- und Verwaltungsräume befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss. Jeder Klassenraum besitzt eine integrierte Küchenzeile, eine Ruhezone sowie einen Arbeitsbereich. Des Weiteren ist jeder Raum mit einem Haustelefon und Computer ausgestattet. Den angrenzenden Differenzierungsraum teilen sich zwei nebeneinander liegende Klassen.

Im Erdgeschoss befinden sich Fach- und Therapieräume, die Mensa, die Küche sowie der Mehrzweckraum. Angegliedert an den Westflügel befindet sich der Sportbereich mit dem Therapiebecken, der Turnhalle sowie den Umkleiden.

### 1.4.1 Räumliche Ausstattung

#### Erdgeschoss:

##### Gebäudeteil A

- Umkleide Personal (Schulcaterer und Hauswirtschaft)
- Musikraum 1 und 2
- Lager / Kunst
- Hauswirtschaft
- Toiletten
- Kunstraum
- Lehrküche
- Büro, Spülküche und Ausgabe des Schulcaterers

##### Gebäudeteil B

- Werkraum 1 und 2
- Ruheraum (8 Betten)
- Wahrnehmungsraum (z. B. Wasserbett, Wahrnehmungsangebote und Wassersäule)



- Ergotherapie
- Logopädie
- Physiotherapie (z. B. Therapieschaukel und Bällchenbad)

#### Gebäudeteil C

- Sporthalle
- Umkleidekabinen mit Duschen
- Therapiebecken
- Toiletten

#### 1. Obergeschoss:

##### Gebäudeteil A

- 6 Klassen- und 3 Differenzierungsräume
- Toiletten
- Computerraum
- Besprechungsraum

##### Gebäudeteil B

- 4 Klassen- und 2 Differenzierungsräume
- Toiletten
- Verwaltungstrakt
- Lehrmittelraum

#### 2. Obergeschoss:

##### Gebäudeteil A

- 4 Klassen- und 2 Differenzierungsräume
- Toiletten
- Bibliothek
- UK- und Textilraum
- Keramikraum

##### Gebäudeteil B

- 4 Klassen- und 2 Differenzierungsräume

- Toiletten
- Lehrerzimmer
- Lehrerküche
- Stufenleiterzimmer
- Lehrmittelraum

#### **1.4.2 Materielle Ausstattung**

Die Ausstattung des neuen Schulgebäudes wurde vom Schulträger, der Stadt Frankfurt am Main, finanziert. Bei der Planung wurde das Verwaltungs- bzw. Schulleitungsteam sowie Kolleginnen und Kollegen einzelner Fachbereiche mit einbezogen. Die Grundausrüstung der Unterrichtsmaterialien wurde gesammelt und über die Lehr- und Lernmittelfreiheit des Landes Hessen für alle bestellt. Die einzelnen Fachbereiche konnten ihre speziellen Wünsche mit einfließen lassen (z. B. Ausstattung der Therapie- und Sporträume). Individuelle Hilfsmittel für einzelne Schülerinnen und Schüler, wie beispielsweise die elektronischen Kommunikationshilfen, werden u.a. durch die Eltern beantragt und von den jeweiligen Krankenkassen finanziert. Die Unterstützung bei der Beantragung bieten die jeweiligen Klassenteams bzw. die Therapeutinnen und Therapeuten.

#### **1.5 Außengelände**

Die Schule verfügt über ein großzügiges Außengelände, welches unterschiedlichste Bewegungs- und Spielangebote bietet:

- Großer Klanggarten mit integriertem Barfußweg
- Schulgarten mit verschiedenen Beeten
- Außenbereich der Cafeteria (Mensa)
- Hügel mit einer Rutsche
- Spinnennetz zum Klettern
- Liegepodest
- Sitzbänke
- Sonnenschirme
- Fünf Schaukeln, eine Rollstuhlschaukel sowie eine Nestschaukel

- Großer Sandkasten mit zwei Matschbecken
- Weitsprunganlage
- Sportplatz
- Verkehrsübungsplatz
- Drei Gartenhäuser bieten Platz für Sandkastenspielzeug, Fahrräder, Kettcars sowie Gartenarbeitsgerät und -zubehör.

## **2. Pädagogische Prinzipien**

Den Schülerinnen und Schülern an der Panoramaschule wird ein möglichst breites und optimales Förderangebot in allen für die Persönlichkeitsbildung wichtigen Entwicklungsbereichen zur Verfügung gestellt. Die Kinder und Jugendlichen sollen im Laufe ihrer Schulzeit zu einem möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Leben und Lernen in der Gemeinschaft befähigt werden (vgl. Richtlinien für die Schule für Praktisch Bildbare, HKM 1983).

### **2.1 Leitgedanken**

Die Panoramaschule unterbreitet den Schülerinnen und Schülern ein ganzheitliches Lern- und Lebensangebot, dass die enge Verzahnung von Unterricht, Erziehung, Förderpflege und therapeutischen Fördermaßnahmen vereinigt. Neben den Fach-, Lern- und Förderbereichen gibt es an der Panoramaschule Funktionsbereiche, die für das Funktionieren der Schule im Sinne eines optimalen Lernangebotes wichtig sind und die Schule als eine Stätte gemeinsamen Lebens, Lehrens und Lernens gestalten hilft.

Das Schulleben an der Panoramaschule wird von folgenden Leitgedanken geprägt:

- Wertschätzung, Einfühlungsvermögen, Transparenz, Respekt und Offenheit prägen das Miteinander an unserer Schule, so dass sich das Kollegium sowie die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und sich mit ihr identifizieren.
- Das Informationssystem an der Panoramaschule ist transparent und bewirkt, dass jede Person die für sie relevante Information erhält.

- Die Schulleitung bzw. das Schulleitungsteam unterstützt das Kollegium bestmöglich in seiner Arbeit.
- Die Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule in ihrer Individualität, Gesamtpersönlichkeit, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit gestärkt.
- Die allgemeine Förderung orientiert sich an deren Lebenslage, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen.
- Im Unterricht findet eine intensive und individuelle Förderung in einer kleinen Lerngruppe mit klaren Strukturen, Absprachen und festen Regeln statt.
- Das Lerntempo sowie die Unterrichtsinhalte und -methoden werden an das kognitive Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasst.
- Dabei wird das Prinzip der inneren und äußeren Differenzierung berücksichtigt.
- Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Förderung in den verschiedenen Förderbereichen.
- Bestehende Therapien werden in der Schule oder im außerschulischen Bereich weitergeführt und wenn möglich durch Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ergänzt.
- Die Schule öffnet sich nach außen. Sie steht im Austausch mit den Eltern und ihrer Umgebung. Sie bemüht sich um aktive Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Schülerinnen und Schüler werden bei der größtmöglichen Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt sowie auf die Bewältigung der künftigen Lebenssituationen (z.B. Arbeit und Beschäftigung, Freizeit, Wohnen, Partnerschaft und Öffentlichkeit, Ethik oder Medienkompetenz) bestmöglich vorbereitet.
- Die alltägliche Arbeit und die Entwicklung der Schule werden von allen Beteiligten kontinuierlich evaluiert und reflektiert.

## **2.2 Didaktik und Methodik**

In diesem Kapitel sollen einige Unterrichtsprinzipien vorgestellt werden, welche im Unterrichtsalltag der Panoramaschule vorrangig Berücksichtigung finden:

### **2.2.1 Teamarbeit**

In den Klassen der Panoramaschule wird in Teams unterrichtet, die sich aus unterschiedlichen Professionen zusammensetzen. Die Arbeit im Team ermöglicht den Kolleginnen und Kollegen ein kontinuierliches Feedback über die geleistete Arbeit. Ziele, Methoden und Wege der Unterrichtsführung werden diskutiert und reflektiert. Durch diesen fortwährenden Austausch bleibt die Arbeit des Einzelnen transparent und entwicklungsfähig.

### **2.2.2 Differenzierung**

Da die Zusammensetzung unserer Schülerschaft in den einzelnen Klassen heterogen ist, ist Differenzierung ein zentrales pädagogisches Prinzip. Neben klasseninternen Differenzierungsmaßnahmen werden klassenübergreifende Kurse angeboten, um so den unterschiedlichen kognitiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Auf Basis der halbjährlich zu erstellenden individuellen Förderpläne werden die Schülerinnen und Schüler gefördert.

### **2.2.3 Einzelförderung**

Aufgrund des individuellen und zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Schülerschaft ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler auch in Einzelsituationen intensiv zu fördern. Um derartige, auch in den Richtlinien vorgesehene Maßnahmen zu realisieren, sind ausreichende pädagogische Besetzungen der Teams unerlässlich.

### **2.2.4 Projektarbeit**

Projektorientierter Unterricht ist ein methodisch-didaktisches Prinzip, das an der Panoramaschule einen großen Stellenwert hat. Die Schülerinnen und Schüler erfahren über längere Zeit die unterschiedlichen Zusammenhänge eines Themas in ganzheitlicher und multisensorieller Weise.

### **2.2.5 Exkursionen**

Das Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler an der Panoramaschule orientiert sich an dem durch die Richtlinien vorgegebenen Leitziel der „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“. Dieses Ziel kann nur erreicht

werden, in dem den Schülerinnen und Schülern die Umwelt erfahrbar gemacht wird. Unterrichtsgänge, Ausflüge sowie Besichtigungen gehören daher zum schulischen Alltag.

## **2.3 Beratung**

Die Tätigkeit und die Fähigkeit zur Beratung gehört zu den professionellen Aufgaben und Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Panoramaschule. Folgende Formen der Beratung haben sich in der Panoramaschule entwickelt:

- Schulentwicklungsberatung (z. B. Schulprogramm)
- Individuelle Beratung (z. B. Gespräch, kollegiale Beratung und Supervision)
- Fachberatung (z. B. institutionelle, medizinische und schulrechtliche Beratung)

### **2.3.1 Schulinterne Beratung**

- Beratung von Eltern in der Klasse (alle Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte)
- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst (Schulleitung und Mentoren)
- Beratung von Kolleginnen und Kollegen (Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte)
- Schuleingangsberatung (Schulleitung und Stufenleitung)
- Beraten im Rahmen der Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs (Schulleitung und Lehrkräfte)
- Berufsvorbereitung / Übergang Schule und Beruf (Schulleitung, Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte)
- Konfliktmanagement (Schulleitung und Personalrat)

### **2.3.2 Schulexterne Beratung**

- Beratung an Regelschulen und anderen Förderschulen (Schulleitung und Lehrkräfte)
- Beratung außerschulischer Einrichtungen (z. B. Kindertagesstätten, Frühförderstellen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, CeBeeF,

Praunheimer Werkstätten oder Lebenshilfe durch Schulleitung, Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte)

## **2.4 Konzept gebundene Ganztagschule**

Die Panoramashule wird seit dem 01. August 2011 schrittweise zur gebundenen Ganztagschule aufgebaut. Die Aufnahme in das Landesprogramm „Ganztagschule nach Maß“ erfolgte am 01. März 2011.

Die ersten organisatorischen Veränderungen seit der Teilung zum Schuljahr 2011/2012 - und der Umstellung von einer Halbtags- zu einer Ganztagschule - waren zunächst ein einheitlicher Schulanfang für alle Schülerinnen und Schüler, zwei gemeinsame Pausen sowie das Angebot eines warmen Mittagessens. Seit dem zweiten Schulhalbjahr 2011/2012 werden einzelne freiwillige Unterrichtsangebote am Nachmittag angeboten (z.B. Psychomotorik, Tanzen, Schwimmen und Fußball / siehe auch Punkt 6.2.4).

Seit den 90er Jahren existieren in Hessen gemäß der Ganztagschulrichtlinie drei Modelle von Ganztagschulen:

Die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ (PMB) als Einsteigermodell, die „Offene Ganztagschule“ (OGS) und schließlich die „gebundene Ganztagschule“ (GTS).

„Ganztagschule“ (GTS) nennt sich nur die Schule, deren pädagogische Praxis und Organisation auch dem entspricht, was in der Öffentlichkeit unter einer solchen Schule verstanden wird: Alle Schülerinnen und Schüler besuchen von morgens bis mittags/ nachmittags die Schule, Unterricht, Angebote und Pausen sind rhythmisiert und über den ganzen Tag verteilt.

Grundsätzlich gelten die Vorgaben der Richtlinie auch für Förderschulen, allerdings gibt es Einschränkungen bei den Öffnungszeiten, die darauf Rücksicht nehmen, dass diese Schülerinnen und Schüler mitunter lange Anfahrtszeiten haben. Auch die spezielle Situation des Unterrichts in Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. körperliche und motorische Entwicklung (Essenszeiten als Unterrichtszeiten, medizinische und therapeutische Notwendigkeiten) wird berücksichtigt. Dementsprechend

erweitern auch therapeutische und kompensatorische Angebote und die entsprechenden Berufsgruppen das inhaltliche und personelle Spektrum ganztägig arbeitender Schulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Ziel des Ganztagsprogramms ist es, Bildung, Betreuung und soziales Lernen miteinander zu verbinden, also Unterricht, Angebote und Pausen in einen sinnvollen, an Lernern und Lehrenden orientierten Rhythmus zu bringen. Diese Rhythmisierung, die eine gute Ganztagschule auszeichnet, wird ergänzt durch die Abstimmung von Kernunterricht, Förderangeboten, Wahlangeboten, Bewegungs- und Ruhephasen.

## **2.5 Kooperationen**

Seit der Schuleröffnung zum Schuljahr 2011/2012 finden immer wieder verschiedene Kooperationen zwischen der Panoramaschule und anderen Frankfurter Schulen statt. Diese unterscheiden sich in Dauer, Intensität, Organisationsform und Umfang.

Am gemeinsamen pädagogischen Tag der Friedrich-List-Schule und der Panoramaschule im Februar 2012 wurde die Planung eines gemeinsamen Spiel- und Sportfestes thematisiert. Des Weiteren finden bereits gegenseitige Besuche einzelner Klassen aus beiden Schulen statt.

Generell ist ein fachbezogener Austausch zwischen beiden Kollegien angedacht, wie zum Beispiel ein gemeinsamer Schulchor und freiwillige Unterrichtsangebote im sportlichen Bereich. Kennzeichnend für diese Kooperation waren und sind:

- Gemeinsame Planung und Organisation der Besuche sowie gemeinsame Vor- und Nachbereitungen
- Aufnahme lebensnaher Unterrichtsinhalte, die handlungsorientiert und die Selbstständigkeit aller Schülerinnen und Schüler fördernd, moderiert werden
- Ständige Reflexion der aktuellen Arbeit
- Gute zwischenmenschliche Zusammenarbeit der beteiligten Lehrkräfte
- Offenheit, Vertrauen und Zutrauen der Schülerinnen und Schüler



Alle Kooperationsmaßnahmen stellen eine Bereicherung des schulischen Lebens und Lernens aller Beteiligten dar. So wird der Umgang mit Kindern mit Behinderung für die Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen zum Normalfall. Die Schülerinnen und Schüler der Panoramaschule erfahren die Möglichkeit unterrichtlicher (Teil-) Integration, die sich in manchen Fällen weit über das Unterrichtsgeschehen hinaus fortsetzt.

## **2.6 Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit an der Panoramaschule ist in Planung. Hierfür werden zukünftig zwei Räume zur Verfügung gestellt. Sie soll in Kooperation mit dem Stadtschulamt stattfinden.

### **2.6.1 Aufgabe**

Die Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht darin, präventiv, unterstützend und krisenintervenierend tätig zu werden. Sie richtet sich dabei an Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie an Lehrerinnen und Lehrer. Des Weiteren beschäftigt sie sich mit der sozialemotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie mit ihren sozialen Bezugssystemen (z.B. Familie, Wohnumfeld und Klasse).

### **2.6.2 Ziel**

Das Ziel der Schulsozialarbeit besteht darin, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Hierbei sollen ihnen Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen ermöglichen:

- ihre Potentiale zu entfalten
- vorhandene Ressourcen zu nutzen
- das gesellschaftliche Leben mitzugestalten
- die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Alltags zu bewältigen.

### **2.6.3 Inhalte**

Die zukünftige Schulsozialarbeit an der Panoramaschule soll sich hinsichtlich

der Eltern- sowie der Schülerinnen- und Schülerberatung zu einem kompetenten Ansprechpartner entwickeln. Folgende Themen können beispielsweise Inhalte der Schulsozialarbeit sein:

- Erziehungsschwierigkeiten
- Pubertät / Erwachsenwerden
- Behinderung
- Zukunftsplanung
- Freizeitmöglichkeiten
- Familienentlastende Dienste
- Eingliederungshilfe
- Behindertenausweis
- Integrationshelfer
- Pflege
- Kontakte zu Institutionen
- Gesetzliche Betreuung
- Wohnmöglichkeiten
- Arbeitsmöglichkeiten

Die genannten Themen sollten in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften der Panoramaschule besprochen und angegangen werden.

## **2.7 Schülerinnen- und Schülervertretung (SV)**

In der Panoramaschule werden ab der Mittelstufe in allen Klassen ein Klassensprecher sowie ein Stellvertreter gewählt. Diese treffen sich regelmäßig und bilden die Schülerinnen- und Schülervertretung (SV).

Hier werden auch die Schulsprecherinnen und Schulsprecher gewählt, die an den Schulkonferenzen als Vertreter der Schülerschaft teilnehmen.

## **2.8 Bewegte Schule**

Die Hirnforschung weiß schon länger: Menschen, die sich bewegen, lernen besser. Die Panoramaschule versteht sich daher im Interesse ihrer Schüler und Schülerinnen als „Bewegte Schule“. Dies bedeutet, dass wir die Lernaktivität

unser Schüler und Schülerinnen durch vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht aller Stufen als auch in den gemeinsamen Schulpausen verbessern.

In der Turnhalle findet für die Klassen der Grund- und Mittelstufe wöchentlich Sportunterricht mit Bewegungsangeboten statt. Die großzügig geschnittenen Klassenräume bieten Platz für Ess- Arbeits- und Sitzgruppen, was zu einem aktivierenden Ortswechsel auch während der Unterrichtsstunden einlädt. Alle Klassenräume sind neben feststehenden Stühlen mit Dreh-Stühlen ausgestattet, die Bewegung auch noch im Sitzen, während dem Unterricht ermöglichen. Der Schulhof bietet zahlreiche festinstallierte Geräte, die zur Bewegung einladen. Zusätzlich gibt es Pausenspiele, die zur Pause ausgegeben werden können.

Es werde eine Tanz-AG, eine Leichtathletik-AG, eine Fußball-AG sowie eine Schwimm-AG wöchentlich in der Haupt- und Berufsorientierungsstufe angeboten und von den Schülern und Schülerinnen begeistert genutzt. Therapeutisches Reiten findet als Wahlfach statt. Das schuleigene Therapiebecken ermöglicht ein Bewegungsangebot für umfassend behinderte Schüler und bietet Platz für Kleingruppen bis zu zwei Lerngruppen. Zudem werden in der Ergotherapie bei Bedarf speziell zugeschnittene Bewegungsangebote für einzelne Schüler und Schülerinnen gemacht. Individuelle und spontane Bewegungsangebote während der Unterrichtszeit durch Lehrer und Erzieher runden dieses Bewegungsangebot ab.

### **3. Beschulung - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

Die Schule nimmt Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sinne der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, im Alter von 6 bis 20 Jahren, auf. Der Förderbedarf umfasst Beeinträchtigungen im Bereich der geistigen und körperlichen Entwicklung.

#### **3.1 Einzugsgebiet**

In die Panoramaschule werden Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Stadtteilen der Stadt Frankfurt am Main im schulpflichtigen

Alter aufgenommen. Folgende 15 Stadtteile gehören zum Einzugsgebiet der Schule:

- Bahnhofsviertel
- Galluspark
- Gallusviertel
- Goldstein
- Griesheim
- Gutleutviertel
- Höchst
- Nied
- Niederrad
- Sachsenhausen
- Schwanheim
- Sindlingen
- Sossenheim
- Unterliederbach
- Zeilsheim

### **3.2 Aufnahmeverfahren - Anspruch auf sonderpädagogische Förderung**

Der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung erfolgt entsprechend dem Hessischen Schulgesetz in der Neufassung vom 01. August 2011.

#### **3.2.1 Überprüfung des Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung**

Ganzjährlich schreiben die Förderschullehrinnen und -lehrer förderdiagnostische Stellungnahmen als Grundlage für das Entscheidungsverfahren im Förderausschuss. Die förderdiagnostische Stellungnahme wird auf Basis der Aktenlage erstellt.

#### **3.2.2 Antrag auf Aufnahme in eine Förderschule**

- Die allgemeinbildende Schule (Grundschule) stellt einen Antrag auf Aufnahme in eine Förderschule gemäß § 54 Abs. 1 HSchG.
- Die zuständige Förderschule erstellt eine förderdiagnostische

Stellungnahme auf Basis der Aktenlage.

- Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter entscheidet über die Aufnahme des Kindes an der jeweiligen Förderschule.
- Bei einem zustimmenden Bescheid erfolgt eine Mitteilung an die Eltern, die zuständige Grundschule und an das Staatliche Schulamt.

### **3.2.3 Antrag auf inklusive Beschulung - Beauftragung eines Förderausschusses**

- Die allgemeinbildende Schule (Grundschule) stellt einen Antrag zur Erstellung einer förderdiagnostischen Stellungnahme beim zuständigen regionalen Beratungs- und Förderzentrum.
- Das regionale Beratungs- und Förderzentrum prüft die Zuständigkeit. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:
  - Der Antrag verbleibt, entsprechend dem vermuteten Förderschwerpunkt, bei dem regionalen Beratungs- und Förderzentrum.
  - Der Antrag wird an das überregionale Beratungs- und Förderzentrum geschickt.
  - Der Antrag wird an die Förderschule mit dem jeweiligen Förderschwerpunkt weitergeleitet.
- Das zuständige Beratungs- und Förderzentrum bzw. die zuständige Förderschule erstellt eine förderdiagnostische Stellungnahme auf Basis der Aktenlage.
- Das regionale Beratungs- und Förderzentrum beauftragt daraufhin den Vorsitz des Förderausschusses im Auftrag des Staatlichen Schulamtes.
- Die allgemeinbildende Schule koordiniert die Termine und beruft den Förderausschuss ein.

#### Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Schulleiterin bzw. Schulleiter
- Lehrkraft der allgemeinbildenden Schule
- Vorsitzende Förderschullehrkraft

- Eltern oder Erziehungsberechtigte nach § 100 HSchG
- Der Schulträger

Beratende Mitglieder:

- Leiterin bzw. Leiter des Vorlaufkurses der Primarstufe
  - Vertreterin bzw. Vertreter aus dem Bereich der Frühförderung, der Primarstufe oder des Kindergartens
  - Lehrkraft für den herkunftssprachlichen Unterricht
  - Sonstige
- Der Förderausschuss wird durchgeführt. Als Grundlage der Empfehlung dienen beispielsweise:
    - förderdiagnostische Stellungnahme
    - schulpsychologisches Gutachten
    - schulärztliches Gutachten
    - sonstige Unterlagen

Der Förderausschuss muss zu einem einstimmigen Ergebnis kommen. Entweder kann keine einstimmige Empfehlung beschlossen werden oder er entscheidet einstimmig, dass das jeweilige Kind:

- keinen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung oder
  - den Anspruch auf sonderpädagogische Förderung mit dem jeweiligen Förderschwerpunkt hat.
- Das Staatliche Schulamt prüft die Empfehlung des Förderausschusses. Mögliche Entscheidungsvarianten sind:
    - Die Empfehlung des Förderausschusses wird genehmigt:  
Beschulung in der allgemeinbildenden Schule bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.
    - Der Förderausschuss wird gebeten, den Anspruch auf sonderpädagogische Förderung unter bestimmten Gesichtspunkten erneut zu beraten:
      - a. Erneute Prüfung durch das Staatliche Schulamt
      - b. Beschulung in der allgemeinbildenden Schule bei Anspruch auf

sonderpädagogische Förderung.

- Die zuständige Förderschule wird ergänzend mit einem sonderpädagogischen Gutachten beauftragt:
  - a. Wiederholte Einberufung des Förderausschusses
  - b. Erneute Prüfung durch das Staatliche Schulamt
  - c. Beschulung in der allgemeinbildenden Schule bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.
- Eine abweichende Entscheidung des Staatlichen Schulamtes wird getroffen:

Beschulung in der jeweiligen allgemeinbildenden Schule bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung.

### **3.3 Schulärztliche Untersuchung**

Beim Schulärztlichen Dienst werden die Kinder schulärztlich untersucht. Dies geschieht zum einen zur Einschulung und zum anderen bei Quereinsteigern auch während des Schuljahres.

### **3.4 Einschulungstreffen**

Vor den Sommerferien findet für neue Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ein Einschulungstreffen (Schnuppernachmittag) statt, bei dem alle Anwesenden die Schule kennenlernen und offene Fragen geklärt werden können.

### **3.5 Einschulungsfeier**

In der ersten Schulwoche nach den Sommerferien findet mittwochs um 10:00 Uhr die Einschulungsfeier der Grundstufe statt.

### **3.6 Förderpläne**

Die Förderpläne müssen von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in Kooperation mit dem jeweiligen Klassenteam zweimal pro Schuljahr erstellt werden. Die Panoramaschule nutzt dafür eine schulinterne Vorlage des Förderplans. Der erste Förderplan im Schuljahr soll kurz nach den Herbstferien vorliegen. Der zweite Förderplan wird als Fortschreibung zu Beginn des zweiten Halbjahres Anfang März erstellt. Die Eltern werden über die Förderpläne

informiert. Zum Halbjahresende werden die erstellten Förderpläne evaluiert.

### **3.7 Zeugnisse**

Die Zeugnisse werden einmal jährlich zum Schuljahresende von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in schriftlicher Form verfasst. Die in den Klassen tätigen Fach- bzw. Kurslehrerinnen und Kurslehrer schreiben für das jeweilig erteilte Unterrichtsfach ebenfalls einen Zeugnistext.

## **4. Organisation**

In diesem Kapitel sollen einige organisatorische Informationen vorgestellt werden, welche im Schulalltag der Panoramaschule von Bedeutung sind.

### **4.1 Öffnungszeiten**

Die Schule bzw. das Sekretariat ist montags bis donnerstags von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

### **4.2 Unterrichts- & Pausenzeiten**

Die tägliche Kernunterrichtszeit ist für alle Schülerinnen und Schüler von Montag bis Freitag von 08:40 Uhr bis 13:20 Uhr. Während des Schulalltages gibt es täglich zwei feste Pausenzeiten. Diese gemeinsamen Pausen finden von 10:00 Uhr bis 10:20 Uhr und von 11:40 Uhr bis 12:00 Uhr - außer bei Regen - auf dem Außengelände der Schule statt. Bei Regenpausen bleiben die Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenräumen bzw. auf den Schulfluren. Dafür gibt es eine gesonderte Pausenaufsichtsregelung.



Min.	Schulstd.	Block	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10	1.	1. Block	08:40 – 09:20					
20								
30								
40								
50								
60	2.	80 Min.	09:20 – 10:00					
70								
80								
90	Pause	20 Min.	10:00 – 10:20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
110	3.	2. Block	10:20 – 11:00					
120								
130								
140								
150								
160	4.	80 Min.	11:00 – 11:40					
170								
180								
190	Pause	20 Min.	11:40 – 12:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
210	5.	3. Block	12:00 – 12:40					
220								
230								
240								
250								
260	6.	80 Min.	12:40 – 13:20					
270								
280								

(Zeitplan der Panoramaschule)

### 4.3 Frühbetreuung

Die Schülerinnen und Schüler haben auf Wunsch der Eltern die Möglichkeit, das Angebot einer täglichen Frühbetreuung von 08:00 bis 8:40 Uhr in den Räumen der Panoramaschule wahrzunehmen.

### 4.4 Mittagessen

Die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend und Bestandteil des Unterrichtskonzeptes der Schule. Das Essen wird jeden Tag frisch von dem Schulcaterer - der Cook Company - zubereitet. Das Mittagessen soll allen Schülerinnen und Schülern eine gesunde Ernährung ermöglichen und die möglichst selbständige Versorgung im Alltag fördern. Aus einer Auswahl an Gerichten können die Klassen wochenweise den Speiseplan mitbestimmen. Der Speiseplan ist mit dem Schulelternbeirat abgesprochen.

Das Mittagessen kann zum einen in den Klassenräumen und zum anderen in

der Mensa eingenommen werden. Grundsätzlich essen die Grundstufenklassen in ihren Klassenräumen und die Klassen ab der Mittelstufe in der Mensa. Das Mittagessen wird in zwei Blöcken angeboten. Im ersten Block von 12:00 bis 12:40 Uhr essen die Grund- und Mittelstufenklassen und im zweiten Block von 12:40 bis 13:20 Uhr die Haupt- und Werkstufenklassen.

Das Mittagessen kostet pro Mahlzeit für die Schülerinnen und Schüler zwischen 1 und 3 Euro. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlen 4 Euro pro Mahlzeit. Die Essensbeiträge der Schülerinnen und Schüler bezahlen die Erziehungsberechtigten per Banküberweisung direkt an den Essensanbieter. Ermäßigungen sind für Geringverdiener bzw. Arbeitslosengeld-Empfänger auf Antrag möglich.

#### **4.5 Schulweg**

Die meisten Schülerinnen und Schüler legen ihren Schulweg mit den Schulbussen zurück (siehe Punkt 4.6).

Einige Schülerinnen und Schüler werden von ihren Eltern gebracht. Andere Schülerinnen und Schüler kommen selbständig zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Schule.

Wird der Schulweg nicht mit dem Schulbus zurückgelegt, so ist eine Absprache der Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern bzw. der Schulleitung und eine schriftliche Einverständniserklärung notwendig. Liegt die Einverständniserklärung der Eltern vor, erhalten die betreffenden Schülerinnen und Schüler einen Selbstfahrerausweis.

#### **4.6 Schulbusbeförderung**

Die Schülerinnen und Schüler werden mit 9-sitzigen Schulbussen zwischen ihrer Wohnstätte und der Schule befördert. Für den Transport stehen zurzeit 15 Busse der Firma Köhler Transfer sowie vier Busse des Frankfurter Entsorgungssystems (FES) zur Verfügung.

Die vier FES - Busse sind ganztägig in der Schule stationiert und können für schulische Belange genutzt werden.

## **5. Klassen und Stufen**

Die Schülerschaft wird in heterogenen Klassen mit einer Klassenstärke zwischen sechs und acht Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Sie durchlaufen hierbei die unter Punkt 5.2 beschriebenen Grund-, Mittel- und die Haupt- und Werkstufe.

### **5.1 Jahrgangsübergreifende Klassen**

Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden an der Panoramaschule nicht mehr einzelne Klassen (z. B. 1. und 2. Klasse) mit weitestgehend homogenen Jahrgängen bzw. gleichen Schulbesuchsjahren gebildet, sondern Stufenklassen (z. B. Grundstufenklasse) mit unterschiedlichen Jahrgängen bzw. unterschiedlichen Schulbesuchsjahren der Kinder.

Das bedeutet konkret, dass beispielsweise in einer Grundstufenklasse Kinder unterschiedlichen Alters (1.- 4. Schulbesuchsjahr) gemeinsam miteinander und voneinander lernen. Somit werden beispielsweise in der Grundstufe keine ersten Klassen mit ausschließlich neuen Erstklässlern gebildet, sondern in jeder Grundstufenklasse werden jeweils ein bis zwei Erstklässler in eine bestehende Klassengemeinschaft aufgenommen.

Grundsätzlich bleiben die Kernklassen bestehen. Es kommen jedes Schuljahr einzelne Schülerinnen und Schüler neu dazu oder verlassen die jeweilige Stufenklasse.

### **5.2 Prinzip der Stufenbildung**

Die Klassen der Panoramaschule werden in 3 Stufen eingeteilt:

- Grundstufe (1. bis 4. Schulbesuchsjahr)
- Mittelstufe (5. bis 8. Schulbesuchsjahr)
- Haupt- und Werkstufe (9. bis max. 14. Schulbesuchsjahr)

Die Schülerinnen und Schüler werden auf Grund ihres Alters sowie der Schulbesuchsjahre der jeweiligen Stufe zugewiesen. Somit durchläuft in der Regel jede Schülerin und jeder Schüler alle Stufen im Laufe ihrer bzw. seiner Schulzeit mit insgesamt 12 bis maximal 14 Schulbesuchsjahren.

### **5.3 Grundstufe**

Mit dem Schuleintritt beginnt für die Schülerinnen und Schüler ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Die Schule ist neben dem Elternhaus eine wichtige Instanz im Prozess der Sozialisation. Der Beginn der Schulzeit mit den veränderten Bedingungen, neuen Eindrücken und Anforderungen gilt als Herausforderung für die Kinder.

#### **5.3.1 Die ersten Lernziele**

- Gewöhnung an den Schulalltag
- Orientierung in der Schule
- Integration in eine neue Gruppe mit neuen Bezugspersonen
- Kennenlernen von Formen des sozialen Lernens
- Erwerben sozialer und lebenspraktischer Fähigkeiten sowie Arbeits-weisen im schulischen Rahmen.

#### **5.3.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

In der Grundstufe - in Abgrenzung zu anderen Stufen bzw. zu anderen Organisationsformen wie Kindergarten und Elternhaus - gilt es Folgendes zu berücksichtigen:

- Die Bandbreite der sozialen Erfahrungen der Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Nicht selten ergeben sich Anpassungsschwierigkeiten einzelner Kinder in ihrer neuen Klasse. Um den Einstieg ins Schulleben zu erleichtern, wird folgendes als notwendig erachtet:
  - Gestaltung eines engen persönlichen Kontaktes der Pädagoginnen und Pädagogen zu den Schülerinnen und Schülern
  - Orientierung an Vorbildern ermöglichen
  - Begrenzte und überschaubare Anzahl der Bezugspersonen, um eine möglichst hohe Kontinuität zu ermöglichen
  - Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten
- Mit dem Schuleintritt findet ein Prozess der allmählichen Ablösung von bisherigen engen Bindungen im Familienkreis statt. Ein wichtiger Punkt

hierbei ist die Förderung der Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler.

- In der Schule muss dem natürlichen Spielbedürfnis der Kinder Rechnung getragen werden. In der Grundstufe erfolgt daher eine Verbindung von Spielen und Lernen.
- Des Weiteren erfolgt eine Auseinandersetzung mit kindgemäßen Themen aus allen Lernbereichen.
- Die Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstversorgung stellt einen wichtigen Schwerpunkt dar.
- Mit dem Schuleintritt übernehmen die Kinder eine neue Rolle, nämlich die der Schülerin oder des Schülers. Es werden nun von ihnen Verhaltensweisen und Arbeitstechniken (Arbeitsverhalten, Sozialverhalten) erwartet, die für sie zum Teil neu und ungewohnt sind. Das Erlernen eines angemessenen Arbeitsverhaltens bildet die Basis für das weitere Lernen in den nachfolgenden Stufen.

#### **5.4 Mittelstufe**

Die Mittelstufenarbeit ist geprägt durch die Übergangsphase vom Kind zum Jugendlichen. Je nach Entwicklung der Schülerinnen und Schüler befinden sich diese in der Vorpubertät bzw. in der Pubertät im Alter von ca. 10 bis 14 Jahren. Die Aufgabe der Schule ist es, in dieser Zeit gemeinsam mit den Eltern und außerschulischen Institutionen, den Übergang vom „Kindsein“ ins Jugendalter zu begleiten und zu unterstützen. Es gilt hierbei, die Persönlichkeit des Schülers zu stabilisieren. Dies wird unter anderem durch die nachfolgenden pädagogischen Schwerpunkte erreicht:

- Erfahren und Bewusstmachen der eigenen Person. Dies wird erreicht durch:
  - die Anbahnung eines eigenen Meinungsbildes
  - die Identitätsfindung
  - das Erfahren und Bewusstmachen der eigenen Körperlichkeit
  - die Weiterentwicklung der Selbstversorgung
- Erweiterung der Beziehungskompetenz:
  - Die enge Beziehung zu einer Bezugsperson wird aufgelöst

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Erwachsenen sowie mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen, Kontakt aufzunehmen.
- Dieser Prozess wird unterstützt durch den Fachunterricht sowie durch die verschiedenen Kursangebote und Projekte.
- Das Lesen- und Schreibenlernen sowie das Rechnen mit Mengen und Zahlen werden in den Mittelstufenklassen intensiviert. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler, ihren Leistungen und Begabungen entsprechend, in individuellen Lerngruppen (Mathe- und Deutschkurse) gefördert.
- Öffnung des Unterrichts nach außen:
  - Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich im schulischen Umfeld und in der näheren Umgebung zu orientieren.
  - Dazu lernen sie andere Lernorte kennen und üben Verhaltensweisen in der Öffentlichkeit.
  - Unterrichtsgänge, Ausflüge, Teilnahme an Sportfesten und Klassenfahrten dienen der Horizonterweiterung.

## **5.5 Haupt- und Werkstufe**

Mit Eintritt in das neunte Schulbesuchsjahr wechseln die Schülerinnen und Schüler von der Mittelstufe in die Haupt- und Werkstufe.

### **5.5.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Hauptstufe**

- Der pädagogische Auftrag innerhalb der Hauptstufe ist u.a. Verhaltensweisen aus der Kindheit schrittweise aufzugeben und erwachsen zu werden.
- Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Altersgemäßheit zu festigen und fortzuführen.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist das Handlungsorientierte Lernen. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein sinnvolles Handeln, auf Grund von vorbereiteten und vorstrukturierten Lernsituationen. Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- sich der Umwelt zu öffnen
- Fertigkeiten auszubilden
- Ängste abzubauen und Selbstvertrauen zu gewinnen
- sich in der Umwelt zu orientieren und diese mit zu gestalten.
- Weiterhin sollten folgende Themen mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden:
  - Verarbeitung körperlicher Veränderungen
  - Ablösung vom Elternhaus
  - Aufbau von Beziehungen zu Gleichaltrigen
  - Einblick in die Arbeitswelt
  - Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
  - Kennenlernen verschiedener Wohnmöglichkeiten
  - Die Vertiefung und Festigung der Kulturtechniken
  - Erlangen von Medienkompetenz
  - Enge Verknüpfung der Unterrichtsthemen mit den Bereichen Hauswirtschaft, Werken und Ästhetische Erziehung.

### **5.5.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Werkstufe**

Der Werkstufe kommt die Aufgabe zu, die Jugendlichen umfassend auf ein Leben als Erwachsener vorzubereiten. Sie erfahren in dieser Stufe eine stärkere Orientierung an den Erfordernissen und Chancen der späteren Arbeits- und Erwachsenenwelt. Die Gesamtpersönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Vordergrund. Folgende pädagogischen Schwerpunkte finden in der Werkstufe besondere Berücksichtigung:

- Der pädagogische Auftrag innerhalb der Werkstufe ist u.a. die verstärkte Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt mit dem Leitziel der Selbstverwirklichung in sozialer Eingliederung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der Regel einen Arbeitsplatz in den Werkstätten für behinderte Menschen, sofern sie nicht in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes einen geschützten Arbeitsplatz finden können. Auf Grund der generellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

haben sich die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler erhöht. Dadurch ist die Notwendigkeit eines Bindegliedes, einer Werkstufe als Brücke zwischen Schule und Arbeitswelt, umso wichtiger geworden.

- Die Werkstufe verfolgt insbesondere zwei Zielrichtungen:
  - Förderung der allgemeinen Lebensfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, indem sie die Bildungsbemühungen der vorausgegangenen Stufen fortsetzt und ergänzt (Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers)
  - Vorbereitung der Jugendlichen auf die Bewältigung der künftigen Lebenssituationen (z.B. Arbeit, Freizeit und Wohnen)
- Soweit wie möglich sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden:
  - einen Arbeits- oder Beschäftigungsplatz in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder in der freien Wirtschaft einzunehmen
  - sich zum geeigneten Zeitpunkt von ihrer Primärfamilie zu lösen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten in einer angepassten Wohnform zu leben
  - Freizeit- und Erholungsangebote nach eigenen Bedürfnissen auszuwählen und zu nutzen
  - echte Partnerbeziehungen aufzunehmen und zu erhalten
  - sich in der Öffentlichkeit zu orientieren, zu bewegen und öffentliche Einrichtungen in Anspruch zu nehmen
  - Interesse für fremde Kulturen und Religionen zu entwickeln
  - Kennenlernen neuer Techniken und Medien sowie deren Einsatz
- Übergang in die Arbeitswelt:

Nach der Entlassung aus der Schule können die meisten Schulabgängerinnen und -abgänger einen Arbeitsplatz in den Praunheimer Werkstätten erhalten. Umfassend behinderte Erwachsene haben die Möglichkeit, einen Platz in Tagesförderstätten zu bekommen. Einige wenige Schülerinnen und Schüler können durch spezielle Maßnahmen der Agentur für Arbeit zur Verbesserung ihrer beruflichen Perspektiven weiter gefördert werden bzw. bekommen die Möglichkeit, eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auszuüben.



## 6. Lernbereiche

Neben dem Klassenunterricht und den fachgebundenen Lehrgängen bietet die Schule für Kulturtechniken (Lesen, Schreiben und Mathematik) nach Möglichkeit klassenübergreifend Kursunterricht an. Diese Angebote richten sich nach der jeweiligen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler. Im Folgenden werden die Lernangebote der Panoramaschule aufgelistet:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht
- Musik
- Kunst
- Sport (z. B. Schwimmen, Tanz, Special-Olympics-Training, Fußball oder Psychomotorik)
- Arbeitslehre
- Hauswirtschaft / Kochen
- Werken
- Religion
- Chor
- Lebenspraktischer Bereich (Hygiene und Selbstversorgung)
- Mobilität- und Verkehrserziehung
- Unterstützte Kommunikation
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Therapie
- Pädagogisches Reiten
- Projektunterricht
- Wahlpflichtunterricht
- Praktika
- Praxistage
- Exkursionen
- Besondere Veranstaltungen

## **6.1 Klassenunterricht**

Der Unterricht findet in drei Blöcken am Tag statt. Zwei Schulstunden (je 40 Minuten) werden zu einem Block von 80 Minuten zusammengefasst. Diese Einteilung gewährleistet eine flexiblere Unterrichtsgestaltung. Zwischen den einzelnen Blöcken haben alle Schülerinnen und Schüler zwei Pausenzeiten von jeweils 20 Minuten.

Beispielhafte Unterrichtsinhalte bzw. Lernangebote eines Schultages:

- Block (08:40 bis 10:00 Uhr):
  - Morgenkreis
  - Erzählkreis vom Wochenende (montags)
  - Einzelne Unterrichtsfächer / Lernangebote
  - Mathe- und Deutschkurse ab der Mittelstufe
  - UK-Kurse (Unterstützte Kommunikation)
  - Therapien
  - Frühstück
- Pause (10:00 bis 10:20)
- Block (10:20 bis 11:40 Uhr):
  - Unterrichtsfächer / Lernangebote
  - Wahlfächer in der Haupt- und Werkstufe (donnerstags)
  - UK-Kurse (Unterstützte Kommunikation)
  - Therapien
  - Klassendienste
- Pause (11:40 bis 12:00 Uhr)
- Block (12:00 bis 13:20 Uhr):
  - Mittagessen
  - Unterrichtsfächer bzw. Lernbereiche
  - Therapien

## **6.2 Kurse**

Das Kurssystem der Panoramashule gliedert sich in Pflichtkurse, Wahlpflichtunterricht und in freiwillige Unterrichtsangebote auf, welche in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben werden.

### **6.2.1 Deutsch- und Mathematikurse**

In der Regel werden ab der Mittelstufe die Fächer Mathematik und Deutsch überwiegend im Kurssystem unterrichtet. Dies ermöglicht eine Beschulung der Schülerschaft in relativ homogenen Lerngruppen:

- Mittelstufe (dienstags: Deutschkurs und freitags: Mathematikurs)
- Haupt- und Werkstufe (mittwochs: Deutschkurs und donnerstags: Mathematikurs)

### **6.2.2 Unterstützte Kommunikation (UK)**

Generell werden in den UK-Kursen grundlegende Rahmenbedingungen geschaffen, um kommunikative Fähigkeiten zu erlernen, auszubauen, zu festigen und anwenden zu können. Wertschätzung und Einbindung im Sinne von Unterstützter Kommunikation ist die Basis des Lernens für die betreffenden Schülerinnen und Schüler.

- Förderung:

Die Förderung durch die Unterstützte Kommunikation beinhaltet grundsätzlich drei Kernelemente:

- Art und Weise wie mit der betroffenen Person kommuniziert wird
- Einbeziehung aller körpereigenen Kommunikationsformen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Mimik, Gestik, Gebärden und Laute)
- Verwendung von nicht- und elektronischen Kommunikationshilfen (z.B. Kommunikationsordner, Piktogramme und Talker)

Im Mittelpunkt steht die Förderung der kommunikativen Fähigkeiten der betreffenden Zielgruppe, welche eine Weiterentwicklung der Selbstständigkeit beinhalten kann.

- UK-Kurse an der Panoramaschule:

An unserer Schule gibt es feste wöchentlich stattfindende UK-Förderkurse für die betreffende Zielgruppe. Diese stellen eine Ergänzung der Förderkurse (Lese-, Schreib-, Rechenlehrgang) dar. Sie bestehen im Durchschnitt aus fünf Schülerinnen und Schülern und werden in der Regel von zwei Lehrkräften im Team unterrichtet.

Im UK-Unterricht achten wir auf eine immer wiederkehrende Struktur. Dies beinhaltet, dass der Unterricht in verschiedene Phasen gegliedert ist und immer in der gleichen Reihenfolge angeboten wird. Dies ermöglicht einen hohen Grad an Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit für die Schülerinnen und Schüler. Inhaltlich richten sich die angebotenen Themen nach den kommunikativen Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler. In der praktischen Umsetzung legen wir sehr viel Wert auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Berufsgruppen sowie ein Austausch mit den Eltern.

### **6.2.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

Für deutlich mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Panoramaschule ist die Herkunftssprache nicht Deutsch. Viele von ihnen wachsen zweisprachig auf und ein Großteil zeigt zum Teil erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache. Somit benötigen diese zusätzlich zur sonderpädagogischen Förderung einen besonderen Sprachförderbedarf im Hinblick auf Wortschatz, grammatische Strukturen und Rechtschreibung. Nur wer die Sprache des Landes, in dem er lebt, gut beherrscht, kann in vollem Umfang gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Aus diesem Grund wird „Deutsch als Zweitsprache“ an unserer Schule nicht nur als Aufgabe, sondern als ein verbindendes Element verstanden.

- Voraussetzungen:

Um DaZ erfolgreich im Unterricht verankern zu können, bedarf es verschiedener personeller und materieller Voraussetzungen, wie z. B. einer Erhöhung der personellen Kapazität, zusätzliches Bildmaterial und Lehrgänge zur Sprachförderung.

- DaZ an der Panoramaschule:

In Kursen mit durchschnittlich sieben Schülerinnen und Schülern werden Angebote zur Erweiterung der Sprachkompetenz, des Aufbaus bzw. der Erweiterung eines adäquaten Wortschatzes, der Wahrnehmungsförderung im Bereich Sprechen und Schreiben (z. B. akustische, rhythmische,

melodische oder optische Förderung der Sprachwahrnehmungsleistung) angeboten. Weiterhin findet eine Sprachbegleitung und Unterstützung in Alltagssituationen, insbesondere auch in der Unterstützung bei der Kommunikation und Interaktion mit Mitschülerinnen und Mitschülern statt. Das Erleben und Empfinden von Sprache, das Zusammenspiel von Bewegung und Sprache, die Unterstützung und Begleitung des Schriftspracherwerbs, das Einüben von typischen Satzstrukturen sowie das Lernen von Signalworten sind weitere Lerninhalte. Folgende Aspekte werden hierbei besonders berücksichtigt: ganzheitliches, handlungsorientiertes und lebensnahes Lernen; methodische, soziale und mediale Vielfalt; der Einbezug von Spielen als Probehandeln sowie Differenzierung und Individualisierung.

#### **6.2.4 Freiwillige Unterrichtsangebote**

Seit dem zweiten Schulhalbjahr 2011/2012 werden mehrere freiwillige Unterrichtsangebote am Nachmittag in der Zeit von 13:20 bis 15:00 Uhr an der Schule angeboten. Den Schülerinnen und Schülern stehen zurzeit folgende Angebote zur Auswahl:

- Tanzen
- Schwimmen
- Fußball
- Psychomotorik

#### **6.3 Wahlpflichtunterricht**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn des Schulhalbjahres eine Auswahl an Unterrichtsangeboten und dürfen sich, jeweils ihren Neigungen und Interessen entsprechend, in ein Fach für das kommende Schulhalbjahr einwählen.

##### **6.3.1 Wahlfach**

In der Haupt- und Werkstufe werden immer donnerstags im 2. Block verschiedene Wahlfächer unterrichtet. Zur Auswahl standen beispielsweise für das Schulhalbjahr 2011/2012:

- Musik / Schattentheater
- Leichtathletik
- Fotogruppe
- Kochen
- Mädchengruppe
- Holzwerkstatt

### **6.3.2 Praxistag**

Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird ein Praxistag pro Woche für die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Werkstufe angeboten. An diesem Tag haben sie die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten im Hause auszuüben (z. B. Büroarbeit, Gartenarbeit oder Holzarbeit).

### **6.4 Praktikum**

Die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe absolvieren einmal jährlich ein Praktikum von zwei Wochen in verschiedenen Werkstätten, Tagesförderstätten, Betrieben und Schulen:

- Praunheimer Werkstätten: Werkstatt Höchst
- Praunheimer Werkstätten: Werkstatt Fechenheim
- Oberurseler Werkstätten
- Schlockerstiftung Hattersheim
- Tagesförderstätte Höchst
- Tagesförderstätte Fechenheim
- Berufsorientierung der Viktor-Frankl-Schule an der Ernst-Reuter-Schule (BO)
- Betriebe der freien Wirtschaft wie beispielsweise Kindergärten, Bäckereien, Gärtnereien und Frisörläden
- Interne Praktika (z. B. Küche und Hauswirtschaft)

Des Weiteren haben die Schülerinnen und Schüler jederzeit die Möglichkeit, während des Schuljahres, weitere Praktika in verschiedenen Betrieben der freien Wirtschaft zu absolvieren.

## **6.5 Zusätzliche Angebote**

Die zusätzlichen Angebote werden durch interne und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Sie finden während den Unterrichtszeiten statt und werden als Teil des Unterrichts verstanden.

### **6.5.1 Therapie**

Ziel unserer Therapeutinnen und Therapeuten ist die Verbesserung, Wiederherstellung, Kompensation bzw. Erhaltung der beeinträchtigten Körperfunktionen. Dies wird durch ein internes und externes Team für Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie verwirklicht.

Dieser Bereich umfasst Einzeltherapie sowie Therapie in Kleingruppen und im Klassenunterricht. Hierfür stehen speziell ausgestattete Räume zur Verfügung.

Die Therapie soll helfen, Wege zu finden, mit der Behinderung besser umgehen zu können und damit aktiver und selbstbewusster am alltäglichen Leben teilzunehmen. Dies geschieht durch eine individuelle Förderung mit verschiedenen Schwerpunkten. Die therapeutische Arbeit wird mit den jeweiligen Bezugspersonen der Schülerin bzw. des Schülers abgestimmt. Mögliche Elemente der Therapie können sein:

- Unterstützung in der motorischen Entwicklung
- Weiterentwicklung kognitiver Fähigkeiten
- Wahrnehmungsförderung
- Anbahnung und Verbesserung sozialer Kompetenzen
- Förderung und Verbesserung bzw. Erhalt:
  - der Körperstatik und Haltung
  - der Feinmotorik
  - des Arbeitsverhaltens
  - der Kommunikation
- Selbsthilfe
- Arbeitsplatzgestaltung und Anpassung,
- Alltagstraining
- Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Hilfsmittelversorgung und damit verbundene Beratung und Kontakte mit

bzw. durch die entsprechenden Firmen

- Hilfestellung bei der Antragsstellung und Anpassung
- Beratung der Schule bei der Ausstattung von Fachräumen
- Pflege und Wartung der therapeutischen Mittel und technischen Einrichtungen der Abteilung
- Planung, Verwaltung und Beschaffung von Materialien für den therapeutischen Funktionsbereich

### **6.5.2 Chor**

Am Grund- und Mittelstufenchor nehmen Schülerinnen und Schüler aus der Panoramaschule und der Mosaikschule gemeinsam teil. Der Chor trifft sich einmal wöchentlich im Wechsel an beiden Schulen. Es werden dort Lieder für verschiedene Auftritte wie beispielsweise für Weihnachts- oder Faschingsfeiern geprobt.

### **6.5.3 Special Olympics**

Seit der Schuleröffnung 2011 nimmt die Panoramaschule regelmäßig an Special Olympics Veranstaltungen teil. Special Olympics ist die weltweit größte - vom IOC offiziell anerkannte - Sportbewegung für geistig und mehrfach behinderte Menschen, welche 1968 in den USA durch die Familie Kennedy gegründet wurde.

Die Philosophie von Special Olympics ist es, mit dem Mittel Sport die Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern. Menschen mit geistiger Behinderung sollen durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und Wettbewerbe in einer Vielzahl von olympischen Sportarten dauerhaft die Möglichkeit erhalten, körperliche Fitness zu entwickeln, Mut zu beweisen, Freude zu erfahren und dabei Begabungen, Fähigkeiten und Freundschaft mit ihren Familien, anderen Special Olympics Athleten und der Gemeinschaft zu teilen. Dieser ursprüngliche olympische Leitsatz steht bei Special Olympics im Mittelpunkt.

Jeder kann bei Special Olympics mitmachen - Kinder, Jugendliche, Erwachsene - unabhängig vom Grad ihrer geistigen Behinderung und unabhängig von ihrer Religion, ihrer Herkunft und ihrer Hautfarbe. Durch die



Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen, die ihren Fähigkeiten und Trainingsleistungen entsprechen, hat jeder die reelle Chance, in seiner Sportart zu gewinnen. Aber nicht nur der Erste ist Sieger, sondern jeder, der zu Special Olympics Wettbewerben antritt. Und jeder wird für seinen Mut und seine individuellen Leistungen geehrt.

## **7. Personal**

Zur Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebes sowie der Bewältigung vielfältiger Aufgaben sind Personen unterschiedlicher Berufsgruppen notwendig und an der Schule tätig. In den einzelnen Klassen arbeiten die pädagogischen Fachkräfte im Team zusammen.

Die sich aus der extrem heterogenen Schülerschaft ergebenden Aufgaben und Fördermaßnahmen sind diese zunehmend nur durch umfängliche Differenzierungsmaßnahmen und in kollegialer Zusammenarbeit zu bewältigen.

Die verschiedenen Berufsgruppen an der Panoramaschule werden im Folgenden einzeln vorgestellt werden.

### **7.1 Personalrat**

Der Personalrat bildet die Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Er wird in regelmäßigen Abständen gewählt.

### **7.2 Schulleitung**

Die Schulleitung der Panoramaschule wird durch bildungspolitisch veränderte Strukturen und Aufgabenstellungen in zunehmendem Maße mit Managementaufgaben konfrontiert. Neben pädagogischen Entwicklungsaufgaben gehören hierzu vor allem Aufgaben der Personal- und Organisationsentwicklung, der Etatgestaltung und des Sponsorings bzw. Fundraisings.

Grundlage der Leitungsstruktur der Panoramaschule ist das Teamkonzept. Ausgehend vom Schulleitungsteam über die Stufen - bis hin zur Klassenebene werden unterschiedliche Teams gebildet, in denen Schulentwicklungen - auf der Basis gemeinsamer Diskussions- und Entscheidungsprozesse - in Gang

gesetzt werden. Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie, Toleranz, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit und Kooperationsfähigkeit.

Die Schulleitung (Schulleiter, Konrektorin, Stufenleitungen) koordiniert sich in regelmäßigen Besprechungen. Dieses Vorgehen schafft Transparenz und sichert den ständigen Kontakt zwischen Schulleitung und Kollegium.

Eine kooperative und partizipierende Führungs- und Leitungsstruktur unterstützt die Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit pädagogischen Handelns. So werden die Gestaltungsprozesse der Schule gefördert und den in der Schule tätigen Personen die notwendigen Handlungsspielräume eröffnet.

### **7.3 Kollegium**

Das Kollegium der Panoramaschule besteht aus Lehrerinnen und Lehrern - teilweise im Vorbereitungsdienst -, sozialpädagogischen Fachkräften sowie Therapeutinnen und Therapeuten.

Im Schuljahr 2011/2012 gehörten rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Kollegium der Schule.

#### **7.3.1 Lehrerinnen und Lehrer**

Förderschullehrerinnen und Förderschullehrer verschiedener Fächerkombinationen und sonderpädagogischer Fachrichtungen unterrichten an der Panoramaschule. Die Lehrerinnen und Lehrer werden als Klassen- oder Fachlehrerinnen bzw. -lehrer eingesetzt.

Zu den Aufgaben einer Klassenlehrerin bzw. eines Klassenlehrers gehören beispielsweise die Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler, die Elternarbeit, die Erstellung von individuellen Förderplänen und Zeugnissen sowie die Kooperation mit dem Klassenteam und außerschulischen Institutionen.

#### **7.3.2 Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV)**

Die Panoramaschule ist eine Ausbildungsschule für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst im Studienseminar Frankfurt. In der Regel befinden sich zwei bis drei Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst pro Schuljahr an der Schule. Die neue Ausbildungszeit beträgt 21 Monate. Zu Beginn dieser Zeit

haben sie die Möglichkeit, im Unterricht verschiedener Klassen und Stufen zu hospitieren. Nach einer Eingewöhnungsphase legen sich die angehenden Lehrerinnen und Lehrer in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern auf 1 bis 2 Klassen fest. In der folgenden Ausbildungszeit werden sie dann von ihren Mentorinnen und Mentoren unterstützt und fachkundig angeleitet. Im Unterricht sind sie meist mit ihrer Mentorin oder ihrem Mentor zusammen und übernehmen auch eigenverantwortlich Unterricht. Die Ausbildungszeit endet nach einer Vielzahl an Unterrichtsbesuchen mit der bestandenen Prüfung im Zweiten Staatsexamen.

### **7.3.3 Sozialpädagogische Fachkräfte**

Das Sozialpädagogische Fachpersonal an der Panoramaschule besteht aus:

- Staatlich geprüften Erzieherinnen und Erziehern (teilweise mit 2 jähriger Zusatzausbildung in Sonder- und Heilpädagogik)
- Sozialpädagoginnen und -pädagogen
- Diplompädagoginnen und -pädagogen mit dem Schwerpunkt Sonder- und Heilpädagogik
- Montessoripädagoginnen und -pädagogen

Sozialpädagogische Fachkräfte arbeiten in allen Stufen der Schule. Jeder Grundstufenklasse steht in der Regel eine feste sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung.

Im Team arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte mit den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern zusammen und ergänzen hierbei, mit ihrem Fachwissen, das Förderangebot des Unterrichts. Des Weiteren übernehmen sie eigenverantwortlich und eigenständig Unterrichtsstunden sowie Projektarbeiten. Dabei betreuen sie Kleingruppen oder gehen gezielt in Einzelförderung auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein.

### **7.3.4 Therapeutinnen und Therapeuten**

Die in der Schule arbeitenden Ergo-, Logo- und Physiotherapeutinnen und -therapeuten ergänzen ebenfalls das Unterrichtsangebot. Sie sind in der Einzelbetreuung für die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler

verantwortlich. Diese findet während der Unterrichtszeit in dafür vorgesehenen Therapieräumen statt.

Zurzeit sind rund 10 interne sozialpädagogische Fachkräfte sowie Therapeutinnen und Therapeuten an der Schule fest beschäftigt.

#### **7.4 Städtische Bedienstete**

An der Panoramaschule arbeiten im Auftrag des Stadtschulamte der Stadt Frankfurt am Main:

- eine Schulsekretärin,
- ein Schulhausverwalter sowie
- zwei Hauswirtschafterinnen, die für die anfallenden hauswirtschaftlichen Arbeiten zuständig sind.

#### **7.5 Freiwillig arbeitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Um interessierten Menschen Einblicke in den Unterrichtsalltag der Panoramaschule und deren Schülerschaft zu gewähren, besteht die Möglichkeit ein Freiwilliges soziales Jahr (FsJ), ein Praktikum oder eine Hospitation an unserer Schule zu absolvieren.

##### **7.5.1 Freiwilliges soziales Jahr**

In Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB) können externe Personen im Rahmen eines Freiwilligen sozialen Jahres (FsJ) an der Panoramaschule beschäftigt werden.

##### **7.5.2 Praktikantinnen und Praktikanten**

Ebenso besteht an der Panoramaschule die Möglichkeit, Praktika von unterschiedlicher Dauer zu absolvieren. Zu den Aufgaben der Praktikantinnen und Praktikanten gehören beispielsweise die Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag und bei Ausflügen, die Assistenz im Unterricht, die Übernahme einfacher Pflegetätigkeiten sowie das Ausführen einfacher Tätigkeiten im Gebäude- und Verwaltungsbereich.

##### **7.5.3 Hospitationen**

Die Panoramaschule ermöglicht vielfältige Formen von Hospitationen.

Gründe hierfür sind die Öffnung unserer Schule gegenüber anderen gesellschaftlichen Institutionen, der Abbau etwaiger Vorurteile oder Ängste gegenüber unserer Schulform und die Motivation zu einer späteren Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu erhöhen.

Der Personenkreis von Hospitanten umfasst Lehramtsreferendare, Lehrkräfte anderer Schulen, Betreuungspersonal aus sozialen Einrichtungen, Eltern, Interessenten sowie Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum anstreben.

## **7.6 Externes Personal**

Neben dem Stammpersonal arbeiten noch externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Panoramashule.

### **7.6.1 Therapeutinnen und Therapeuten**

Um das Therapeutische Angebot zu erweitern, kooperiert die Schule zusätzlich mit externen Ergo-, Logo- und Physiotherapeutischen Praxen (siehe auch Punkt 7.3.3).

### **7.6.2 Integrationsassistentinnen und -assistenten**

An unserer Schule arbeiten Integrationsassistentinnen und -assistenten als Eingliederungshilfe für Schülerinnen und Schüler, deren Beschulung ohne diese zusätzliche personelle Unterstützung nicht gewährleistet werden könnte. Zu ihren Aufgaben gehören daher zum einen die individuelle Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen während des Unterrichts und zum anderen die Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Der Bedarf für die Integrationsmaßnahme einzelner Schülerinnen und Schüler muss jährlich neu ermittelt und durch das jeweilige Klassenteam bestätigt werden.

Zurzeit arbeiten Integrationsassistentinnen und -assistenten vom Club Behinderter und ihrer Freunde e. V. (CeBeeF) und von den Praunheimer Werkstätten (PW) an unserer Schule.

### **7.6.3 Busfahrerinnen und Busfahrer**

Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 arbeiten vier Busfahrer der Frankfurter Entsorgungssysteme (FES) an der Panoramashule. Sie sind für die

Schülerbeförderung vor und nach der Schule zuständig. Des Weiteren stehen sie dem Schulkollegium während der Unterrichtszeit zur Verfügung. Die vier Schulbusse können in dieser Zeit für Ausflüge, Klassenfahrten und sonstige Schultransporte genutzt werden. Ebenfalls arbeitet die Schule mit der Firma Köhler Transfer zusammen. Diese stellt 15 Busfahrerinnen und Busfahrer für den Transport der Schülerinnen und Schüler zwischen der Wohnstätte, der Schule sowie dem Hort zur Verfügung.

#### **7.6.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulcaterers**

Die Cook Company ist für das Mittagessen zuständig (siehe auch Punkt 4.4). An der Panoramashule arbeiten eine Köchin, eine Aushilfe sowie eine Spül- und Reinigungsfachkraft.

## **8. Eltern**

Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler der Panoramashule werden systematisch und vom ersten Tag der Kontaktaufnahme an in das Lebens- und Lernfeld der Panoramashule einbezogen. Die Eltern werden als Partner der Einrichtung angesehen und erhalten alle Möglichkeiten, sich an den Prozessen der Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsauftrages zu beteiligen und somit das Leben in der Schule zu bereichern. Auf Klassenebene ist dies zum Beispiel als gewählter Elternbeirat, im gesamtschulischen Rahmen als Vertreter im Schulelternbeirat oder in der Schulkonferenz möglich. Darüber hinaus gibt es zahlreiche und vielfältige formelle (z. B. Elternabend) und informelle Kontaktformen (z. B. Telefonat oder Mitteilungsheft), in denen durch gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und durch vertrauensvollen Umgang die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. In regelmäßigen Zusammenkünften zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern werden positive Entwicklungen individueller und gesamtschulischer Art, aber auch aktuelle Probleme und Schwierigkeiten besprochen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

## **8.1 Elternbeirat**

Der Elternbeirat der Panoramaschule vertritt alle Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler an der Schule.

Alle zwei Jahre werden in jeder Klasse eine Elternsprecherin bzw. ein Elternsprecher und eine Vertretung gewählt. Diese gemeinsam bilden den Gesamtelternbeirat der Schule.

Der Gesamtelternbeirat wiederum wählt eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und eine Stellvertretung (Kontaktadressen der Vorsitzenden sind über die Elternsprecherinnen bzw. Elternsprecher der Klassen oder das Schulsekretariat erhältlich).

Die Mitglieder des Elternbeirates arbeiten unentgeltlich und ehrenamtlich. Alle zwei bis drei Monate finden die Elternbeiratssitzungen statt, in denen sich alle Elternbeiräte der Schule versammeln und Angelegenheiten besprechen, welche die Elternschaft bewegen bzw. von ihnen für wichtig erachtet werden. Ebenso informiert an diesen Sitzungen die Schulleitung über aktuelle Ereignisse an der Schule.

In der Elternbeiratssitzung wird auch der Gesamtelternbeirat als Vertretung der gesamten Schulelternschaft gewählt. Der Gesamtelternbeirat ist Mitglied der Schulkonferenz.

Zu seinen Aufgaben gehören beispielsweise:

- Der Elternbeirat hat die Möglichkeit und die Aufgabe dabei mitzuwirken und mitzugestalten, wie das Schulleben an der Schule aussehen soll und kann in Angelegenheiten beraten, die für den aktuellen Stand sowie die zukünftige Entwicklung der Schule von Bedeutung sind.
- Eltern können bei Fragen, Problemen oder Unzufriedenheit den Elternbeirat ihrer Klasse oder auch die Elternbeiratsvorsitzenden ansprechen, damit gemeinsam mit anderen Eltern und der Schulleitung nach Lösungen gesucht werden kann. Hierbei kann er als Interessenvertretung der Eltern und Kinder gegenüber der Schule fungieren und als Vermittler zwischen Schule und Elternschaft agieren (Bündelung der Interessen, Wünsche und Vorschläge der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten sowie deren

Weiterleitung an die Schulleitung).

- Ebenso gehört die Mitwirkung bzw. Mitgestaltung bei festlichen Aktivitäten in der gesamten Schule sowie bei klasseninternen Veranstaltungen und die Planung von Elternaktivitäten - wie z. B. das Elterncafé - zu den Aufgaben des Elternbeirates.

Die konkreten Aufgaben orientieren sich dabei an den spezifischen Belangen der Panoramaschule.

## **8.2 Gesamtelternabend**

Innerhalb der ersten sechs Wochen eines Schuljahres wird von der Schulleitung ein Gesamtelternabend einberufen. Begrüßung und Beginn erfolgen zunächst mit dem gesamten Kollegium in der Aula. Anschließend gehen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit den Eltern in die jeweiligen Klassenräume und führen dort den Elternabend fort mit anschließender Elternbeiratswahl.

## **8.3 Elternsprechtage**

Einmal jährlich, zum Ende des ersten Schulhalbjahres, findet ein Elternsprechtage statt, an dem die Eltern die Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer ihrer Kinder einzeln zu Gesprächen nach Terminvergabe aufsuchen können.

## **8.4 Elterncafé**

Ungefähr einmal im Monat findet ein durch die Elternschaft organisiertes Elterncafé statt. Dieses bietet Raum für gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch über aktuelle Themen und Anliegen der Schulelternschaft.

## **8.5 Förderverein**

Der Förderverein Panoramaschule e. V. wurde am 27. Juni 2012 gegründet. Aufgabe des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln und die Weiterleitung an die Panoramaschule, um diese zum Zwecke der Erziehung und Bildung zu verwenden. Konkret hat es sich der Verein zum Ziel gemacht, die Schule materiell und ideell zu unterstützen, um die Lernsituation der Schülerinnen und



Schüler zu verbessern. Der Förderverein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Frankfurt am Main registriert und vom Finanzamt Frankfurt am Main als gemeinnützig anerkannt.

Folgende Projekte wurden unter Mithilfe des Fördervereins Panoramashule e. V. realisiert: Therapeutisches Reiten für alle Schulstufen, Trainings- bzw. Wettkampfmaterialien für den Schulkurs „Leichtathletik“, Elterncafé, Tag der offenen Tür und noch vieles mehr...

Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden können viele Vorhaben, die nicht durch das staatliche bzw. städtische Budget der Schule zu finanzieren sind, realisiert werden. So helfen wir Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern bei der zusätzlichen Anschaffung von Unterrichtsmaterialien, bei der Durchführung von Projekten, bei Veranstaltungen, bei gemeinschaftlichen Unternehmungen und ermöglichen bedürftigen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Schulveranstaltungen. Der Verein sucht ständig nach Partnern und Geldgebern, die bereit sind, die Arbeit der Panoramashule zu unterstützen. Die engagierten Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Um weiterhin so produktiv arbeiten zu können, benötigen wir auch Ihre Hilfe! Durch eine Mitgliedschaft im Förderverein Panoramashule e. V. (Einzelmitglieder: 5€, Familien: 7,50€ und Landesverbände, Schulen, Sportvereine, Ortsvereine, Werkstätten, Wohnheime sowie Trägerorganisationen: 10€) oder eine Spende können Sie Ihre Verbundenheit mit der Panoramashule ausdrücken. Beides ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenquittung erhalten Sie ab einem Betrag von 50€.

Anmeldeformulare bzw. Beitrittserklärungen finden Sie als Download unter [www.panoramashule-frankfurt.de](http://www.panoramashule-frankfurt.de) oder im Sekretariat der Schule.

Sprechen Sie uns an, gerne beantworten wir Ihre Fragen zum Verein und zur Mitgliedschaft.

- Kontaktadresse :  
Förderverein Panoramaschule e. V.  
c/o Hans Joachim Schröder (1. Vorsitzender)  
Haigerer Straße 16  
65936 Frankfurt am Main  
www.panoramaschule-frankfurt.de
- Bankverbindung :  
Frankfurter Sparkasse 1822  
Bankleitzahl: 500 502 01  
Kontonummer: 200 508 628

## **9. Veranstaltungen und Termine**

Dieses Kapitel gibt einen kleinen Überblick über die Termin- und Veranstaltungsvielfalt an der Panoramaschule.

### **9.1 Konferenzen**

Konferenzen finden in der Regel an einem Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag ab 14:00 Uhr statt. An der Schule gibt es folgende Konferenzen, an denen das Kollegium je nach Funktion teilnimmt:

- Schulkonferenz (1 bis 2 pro Halbjahr)
- Gesamtkonferenz (3 bis 4 pro Halbjahr)
- Stufenkonferenz (2 bis 3 im Halbjahr)
- Klassenkonferenz (2 bis 3 pro Monat)
- Ausbildungskonferenz (2 pro Halbjahr)
- Schulleitungsteamsitzung (1 pro Woche)
- Pädagogische Konferenz (2 pro Schuljahr)
- Umstufungs- und Zeugniskonferenz (1 pro Schuljahr)
- UK-Konferenz (3 mal pro Halbjahr)

### **9.2 Pädagogische Tage**

Der Pädagogische Tag der Panoramaschule findet einmal pro Schuljahr statt. An diesem Tag trifft sich das gesamte Kollegium, um an einem

pädagogischen Thema zu arbeiten und sich fortzubilden. Die Schülerschaft hat an diesem Tag in Absprache bzw. mit Genehmigung der Schulkonferenz schulfrei.

### **9.3 Pädagogische Arbeitsgruppen**

Das Kollegium der Panoramaschule ist zurzeit in mehreren pädagogischen Arbeitsgruppen tätig:

- Näh- und Kochgruppe,
- Betriebssportgruppe und
- Schulgartengruppe.

### **9.4 Klassenfahrten und Schulübernachtungen**

Klassenfahrten sind bei der Schulleitung zu beantragen. Über Umfang, Art und Kosten sollen die Eltern rechtzeitig informiert werden. Klassenfahrten gelten als schulische Veranstaltungen, daraus folgend ist eine Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler grundsätzlich vorgesehen. Ausnahmeregelungen sind mit der Schulleitung zu besprechen.

Bei Schulübernachtungen müssen alle Personen namentlich der Schulleitung bzw. dem Sekretariat gemeldet werden.

### **9.5 Feste und Feiern**

Während des Schuljahres finden verschiedene Feste und Feiern statt. Dazu gehören unter anderem:

- Schnupper- und Kennenlernnachmittag für Schulanfänger
- Einschulungsfeier
- Schulfest
- Entlassfeier
- Discoververanstaltungen der Mittel-, Haupt- und Werkstufe
- Halloweenfeier
- Laternenfest der Grundstufe
- Nikolausfeier der Grund- und Mittelstufe
- Weihnachtsgottesdienst

- Faschingsfeier
- Betriebsausflüge

## 10. Qualitätssicherung

Angebotsumfang und Qualitätsbeschreibung sowie Prüfkriterien für Qualität in der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sind sehr weit gefächert und können nicht quantifizierbar und explizit im Rahmen des Schulprogramms dargestellt werden.

Die Entwicklung von Qualität ist abhängig vom Erwerb und der Verfügbarkeit unterschiedlicher Kompetenzen:

- Unterrichtskompetenz
- Fachliche Kompetenz
- Leitungskompetenz
- Beratungskompetenz
- Kollegiale Kompetenz
- Kooperative Kompetenz
- Schulische Rahmenbedingungen (räumliche und sachliche Ausstattung sowie Finanzen)

Der Kern der Qualitätsentwicklung ist der Bereich Unterricht („Welche Schülerinnen und Schüler haben in welchen Lernbereichen einen erhöhten Förderbedarf?“ und „Welche Förderschwerpunkte sollen im Rahmen des Unterrichts vorrangig angegangen werden?“). In Abhängigkeit des breiten Erscheinungsbildes der Schülerschaft kann schulischer Erfolg (gelingende Erziehung und Bildung) unterschiedlich bewertet werden. Leistung ist deshalb immer mit individueller Leistung und Erfahrung verbunden.

Personelle, sachliche und räumliche Rahmenbedingungen sind Teil unserer Qualität, müssen aber regelmäßig evaluiert werden.

Der offene Diskurs zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Schulaufsicht und anderen außenstehenden Personen sowie Institutionen ist Voraussetzung, um Ziele, Inhalte und Realisierungsformen durchschaubarer und verständlicher zu

machen.

## **10.1 Fortbildungen**

Fortbildungen des Personals sind ein zentraler Bereich der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Panoramashule. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht sich fortzubilden.

Aufgrund des sich ständig weiterentwickelnden sonderpädagogischen Arbeitsfeldes und der Forderung nach verbesserter qualitativer Arbeit sind Fortbildungen unabdingbar.

An der Fortbildungsplanung sind Schulleitung und Kollegium gemeinsam beteiligt.

Schulinterne Fortbildungsangebote werden bestimmt durch Schulentwicklungsvorhaben bzw. durch fachspezifische Fortbildungsanliegen des Kollegiums. Hierzu führt die Fortbildungsbeauftragte bzw. der Fortbildungsbeauftragte regelmäßig Bedarfserhebungen im Kollegium durch. Die Fortbildungen werden sowohl von externen Kräften als auch von Personen aus dem Kollegium durchgeführt.

Die Kolleginnen und Kollegen werden gemäß Dienstvereinbarung für Fortbildungen freigestellt. Der schulinterne Fortbildungsplan wird für ein Kalenderjahr in der Gesamtkonferenz verabschiedet.

## **10.2 Die Panoramashule als Ausbildungsschule**

Die Panoramashule kommt ihrem Auftrag zur praktischen und theoretischen Ausbildung zukünftiger Förderschullehrerinnen und Förderschullehrer durch die Ermöglichung von Referendariaten und Praktika sowie zum Teil durch Hospitationen nach.

Die Ausbildungsverpflichtung unserer Schule stellt zugleich eine Quelle neuer Ideen und Impulse für die tägliche Unterrichtsarbeit dar (siehe auch Punkt 7.3.2). Hierzu gehört auch die Unterstützung von Studentinnen und Studenten folgender Universitäten:

- Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main

- Pädagogische Hochschule Heidelberg
- Justus-Liebig-Universität Gießen

## **11. Visionen und Innovationen**

Die Panoramashule versteht sich als eine innovative Schule, die sich aktuellen wie perspektivischen Veränderungen und Entwicklungen stellt und diese in die Wege leitet.

Sämtliche innovativen Bestrebungen basieren auf den individuellen Fördernotwendigkeiten und -möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Es sind vor allem die vielen kleinen Schritte über längere Zeit, die Wirksamkeit hinterlassen und Neues entstehen lassen. Innovationen beginnen im Unterricht, bei den Methoden und den Schülerinnen und Schülern, die davon profitieren sollen.

- Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler als Bestandteil des Unterrichtskonzeptes
- Auf- und Ausbau der Betreuungsangebote außerhalb des Unterrichts
- Pädagogische Doppelbesetzung / Teamarbeit
- Ausbau eines klassenübergreifenden Kurssystems
- Ausgestaltung von Fachräumen

Innovationen wurden und werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Gang gesetzt, die ein Interesse an der eigenen Veränderung, Entwicklung und kritischen Selbstreflexion zeigen und die Einsicht in die Notwendigkeit haben, dass Verhältnisse zu ändern sind. Innovationen können durch bestimmte ziel- und zukunftsgerichtete Projekte in Gang gesetzt werden.

## **12. Evaluationsmethoden**

Die Evaluation der gemeinsamen Arbeit in der Panoramashule ist die Erhaltung bzw. Verbesserung des Qualitätsangebots. Im besonderen Maße gilt es, die Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und die jeweiligen pädagogischen Zielsetzungen zu überprüfen.

Es gilt daher, die Qualität der Schule und die Qualifikationen der einzelnen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken (siehe Punkt 10).

Mit den folgenden Verfahren will die Panoramashule Rechenschaft über diesen Prozess ablegen:

- Ganzjährige Transparenz der schulinternen Kommunikationswege und Aufgabenbereiche
- Ganzjährige Darlegung der Fort- und Weiterbildungen
- Regelmäßige Bearbeitung des Schulprogramms
- Darlegung der „Außenansicht“ der Panoramashule, als fester Bestandteil in der Schulkonferenz und Elternbeiratssitzung
- Schulinterner Fragebogen zur Überprüfung der Kriterien laut Qualitätsrahmen (Profil 3)

Der neuen Ganztagsrichtlinie (Neufassung der Ganztagsrichtlinie von 2004) ist ein Qualitätsrahmen für Ganztagschulen angegliedert, in dem beschrieben wird, welche Ganztagsprofile mit welcher Ausstattung gemeinsamen Kriterien entsprechen können (siehe Punkt 2.4). Dies wird in acht Bereichen beschrieben:

- **Qualitätsbereich 1:** Steuerung der Schule  
Die personelle und organisatorische Umsetzung des ganztägigen Konzeptes der Schule.
- **Qualitätsbereich 2:** Unterricht und Angebote  
Verbindung von Unterricht und Angeboten durch eine inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Angebotskanons.
- **Qualitätsbereich 3:** Schulkultur, Lern- und Aufgabekultur  
Konzeption und Umsetzung von individuellem, selbstständigem Lernen und Arbeiten.
- **Qualitätsbereich 4:** Kooperation  
Verstärkung der Kooperation der Lehrkräfte untereinander sowie zwischen Lehrkräften und dem weiteren pädagogisch tätigen Personal – auch auf Leitungsebene.

- **Qualitätsbereich 5:** Partizipation von Schülern und Eltern  
Verstärkte Einbeziehung der Eltern und Schülerinnen und Schüler durch ihre Mitarbeit bei schulischen Angeboten.
- **Qualitätsbereich 6:** Schulzeit und Rhythmisierung  
Rhythmisierung von Unterricht und Angeboten einschließlich der pädagogischen Aufgabenbetreuung und der schrittweisen Veränderung des Stundentaktes.
- **Qualitätsbereich 7:** Raum- und Ausstattungskonzept  
Schaffung baulicher und sächlicher Voraussetzungen durch den Schulträger zur Sicherstellung des Ganztagsbetriebs.
- **Qualitätsbereich 8:** Pausen- und Mittagskonzept  
Gestaltung von aktiven Pausen, insbesondere einer Mittagspause einschließlich eines warmen Mittagessens.

Die pädagogischen Konzepte der Schulen, aber auch die Bestimmungen der Richtlinie einschließlich des Qualitätsrahmens, sollen auf zwei Ebenen evaluiert werden, um zu überprüfen, ob sie den Zielen der ganztätig arbeitenden Schulen dienen.

Die Panoramaschule überprüft demzufolge ihre Angebote auf dem Hintergrund ihres Schulprogramms und ihres pädagogischen Konzepts für den Ganztagschulbetrieb mithilfe eines schulinternen Fragebogens (siehe nachfolgender Fragebogen).



**Schulinterner Fragebogen zur Überprüfung der Kriterien laut Qualitätsrahmen  
(Profil 3)**

Bereich	Fragestellung	Auswertung
<b>Steuerung der Schule</b>	Ein Qualitätsmanagement wird als Gesamtkonzept verankert.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
<b>Unterricht und Angebote</b>	1. Ein Angebotskanon, der während der Schulzeit durchlaufen wird, ist eingerichtet.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	2. Fächerübergreifende, ganzheitliche Lernarrangements existieren.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	3. Alle Ganztagsangebote werden evaluiert.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	4. Das Ganztagskonzept wird anhand ausgewählter Schwerpunkte der Evaluation fortentwickelt.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
<b>Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur</b>	1. Ein Konzept für Lern- und Aufgabenkultur ist realisiert.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	2. Aufgabenhilfe im Sinne von angeleiteter Lernzeit wird durchgeführt.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	3. Lern- und Übungszeiten sind in die Stundenpläne integriert.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
<b>Kooperation</b>	1. Kooperationsverträge mit den Partnern der Schule sind geschlossen.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	2. Die Kooperation der Lehrkräfteteams mit dem Ganztagspersonal ist strukturell verankert.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
<b>Partizipation von Schülern und Eltern</b>	1. Schülervertretung und Schulelternbeirat haben regelmäßige Koordinationsstunden mit der Schulleitung.	1 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>
	2. Die Schule entwickelt und organisiert Ganztagsangebote, die die Bedürfnisse von Schülern und Eltern umsetzt.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/>

<b>Schulzeit und Rhythmisierung</b>	1. Freie Lernzeiten (z.B. zusätzliche Stunden für Schüler, Räume und Personal für Aufgabenstunden, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Recherchen u.a.m.) werden eingerichtet.	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
	2. Die Rhythmisierung umfasst Stunde, Tag, Woche und Schuljahr.	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
	3. Anwesenheitszeiten, Koordinations- und Kooperationszeiten für alle schulischen Mitarbeiter sind auf das Ganztagsangebot abgestimmt.	1 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
<b>Raum- und Ausstattungskonzept</b>	1. Gemeinsame Nutzung von Stadtteil und Schule	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
	2. Projektbüros	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
	3. Lehrerarbeitsplätze	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
<b>Pausen- und Mittagskonzept</b>	1. Das Konzept „Gesunde Ernährung“ wird über den ganzen Tag hinweg umgesetzt.	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
	2. Das Pausenkonzept wird über den ganzen Tag einschließlich eines gestalteten Anfangs umgesetzt.	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
		3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>

BITTE JE EIN FELD ANKREUZEN:

1   
4

trifft nicht zu  
trifft voll zu

1   
2   
3   
4

trifft nicht zu  
trifft eher nicht zu  
trifft eher zu  
trifft voll zu

### **13. Dokumentation der Schulprogrammentwicklung**

Seit der Eröffnung der Panoramashule zum Schuljahr 2011/2012 (08. August 2012) standen die Schaffung wichtiger Rahmenbedingungen für die Förderbedürfnisse unserer Schülerschaft sowie die Entwicklung entsprechender Arbeitsbedingungen des Kollegiums im Vordergrund.

Zum Ende des Jahres 2011 fand sich erstmals eine Koordinationsgruppe zur Entwicklung des Schulprogramms zusammen.

Das erste Schulprogramm der Panoramashule (Datum der Fertigstellung: Mai 2012) spiegelt wichtige pädagogische Leitgedanken der Schule sowie verschiedene Themenkomplexe wieder, die die pädagogische Arbeit, die Organisation des Schulalltags sowie die Kommunikations- und Kooperationsformen darstellen sollen.

Einen besonderen Dank sei an dieser Stelle an die Kollegien der Janusz-Korczak-Schule in Langen (Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) und der Helen-Keller-Schule in Rüsselsheim (Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und Abteilung mit dem Förderschwerpunkt körperlicher und motorischer Entwicklung) gerichtet, deren vorbildliche Schulprogramme als Grundlage und Ideengeber für unsere eigene Schulversion diente.

Chronologie der Schulprogrammentwicklung (in Ab- bzw. mit Zustimmung der Gesamt- und Schulkonferenz):

- **22. November 2012:** Aufnahme und Veränderung der Gliederungspunkte 2.4 „Konzept gebundene Ganztagschule“, 2.8 „Bewegte Schule“, 8.1 „Elternbeirat“, 8.5 „Förderverein“ und 12. „Evaluationsmethoden“.